

Wirklichkeit des Glaubens (103–105). Freilich ist das Zeugnis gefährdet durch Unzulänglichkeit und Unglaube. Das Zeugnis muß das Empfangen bezeugen, darf nicht in Aktivismus statt rechtverständener Aktivität ausarten (105–112). Außerordentliche Form des aufgetragenen Zeugnisses ist das Blutzugnis, weil es den erniedrigten und gekreuzigten Sohn Gottes zeigt (113–125). B. will hier ohne viel Präntionen einige bezeichnende biblische und altkirchliche Texte erklärend zusammentragen (9). Das kann als gut gelungen bescheinigt werden. Man wird in zusammenhängender Weise an einen wesentlichen Aspekt des Glaubens erinnert, nicht ohne Bereicherung. Einige kleinere Einwände, z. B. die Überinterpretation von Apg 10, 41 (62 f.) oder die Überpointierung der Liebe (62 f.) tun dabei nicht viel zur Sache und können hier außer Debatte bleiben.

VERKÜNDIGUNG UND FORSCHUNG, *Zur Wissenschaft vom Neuen Testament*. (Beihfte zu „Evangelische Theologie“, Heft 2/1967.) Chr.-Kaiser-Verlag, München. DM 6.—. Es handelt sich um in fünf Gruppen geordnete kritische Literaturberichte über insgesamt 35 Titel (darunter auch einige Aufsätze). G. Klein, Gottes Gerechtigkeit als Thema der neuesten Paulus-Forschung (1 bis 11); H.-O. Metzger, Neuere Johannes-Forschung (12–29); M. Rese, Zum gegenwärtigen Stand der neutestamentlichen Einleitungswissenschaft (29–38); E. Güttgemanns, Literatur zur Neutestamentlichen Theologie (38–87, u. zw. in 5 Abschnitten: 1. Das neutestamentliche Zeitverständnis 41–49, 2. Die „Realität“ der Auferweckung Jesu und der futurischen Eschatologie 50–52, 3. Die christologische Problematik im Neuen Testament 52–61, 4. Mission, Verkündigung und Apostolat 61–79, 5. Das Phänomen des Dualismus in der religiösen Umwelt des Neuen Testaments 79–87); M. Rese, Die Rolle des Alten Testaments im Neuen Testament (87–97).

In der heutigen Überflut an Gedrucktem ist es immer wünschenswert und des Dankes gewiß, mit verlässlichen Berichten, Übersichten und Wertungen zu dienen. Das vorliegende Heft gibt einen guten Überblick über einen bestimmten Ausschnitt neutestamentlicher Arbeit (fast nur deutscher protestantischer — unter 35 Titeln 2 katholischer Autoren — Arbeiten aus der ersten Hälfte unseres jetzigen Jahrzehnts). Selbstverständlich kann hier weder der „letzte Schrei“ erwartet werden, noch ein umfassendes Referieren über alles Erschienene.

Mit etwas Verwunderung hat der Rezensent den manchmal fast mokanten Ton in der Wertung von R. Schnackenburgs so respektablem Kommentar zu Johannes wahrgenommen. Nicht so verwundert war er

darüber, daß dem N. T. recht kritisch gegenüberstehende Beurteiler (manchen!) heutigen Wissenschaftlern selbstverständliche Autorität in großem Respekt zubilligen.

Salzburg

Wolfgang Beilner

BLINZLER JOSEF, *Die Brüder und Schwestern Jesu*. (158.) (Stuttgarter Bibelstudien, 21.) Verlag Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1967. Kart. lam. DM 8.80.

Der durch sein Buch „Der Prozeß Jesu“ bekannte Passauer Exeget legt wiederum ein Werk vor, das auf großes Interesse stoßen dürfte, zumal die Frage, ob die im Neuen Testament als Brüder und Schwestern, Jesu bezeichneten Personen als leibliche Geschwister Jesu oder bloß als entfernte Verwandte Jesu zu verstehen seien, bekanntlich ein viel traktiertes Objekt der interkonfessionellen Auseinandersetzung wie der ökumenischen Bemühungen war und ist. Blinzler unternimmt es in der vorliegende Studie, die verschiedenen Thesen und Lehrmeinungen zur Frage kritisch zu sichten und zu beurteilen. Es geschieht dies mit außerordentlicher Gründlichkeit: Er geht von den neutestamentlichen Texten aus, klärt die Begriffe, zeigt Gründe und Gegengründe und setzt sich mit ihnen auseinander. Schließlich unternimmt er es, die Verwandtschaftsverhältnisse der als Herrenbrüder und -schwestern Bezeichneten untereinander und in Beziehung zu Jesus mit Umsicht und in geduldiger Kleinarbeit zu klären. Abschließend wird noch ein Überblick über die Ansichten der Kirchenväter gegeben. Die einzelnen Kapitel sind mit vielfältigen Exkursen versehen; die reichen Belege und Anmerkungen bezeugen intensives Studium. Als Ergebnis zeigt die Arbeit, daß es durchaus mit den Aussagen des Neuen Testaments vereinbar ist, wenn man die als Brüder und Schwestern Jesu bezeichneten Personen als entferntere Verwandte Jesu versteht. Im Gegenteil: Es wird gezeigt, daß dies der Weg ist, den vielfältigen Schwierigkeiten, welche die Evangelien zu dieser Frage aufgeben, gerecht zu werden.

Blinzler hat keineswegs eine Apologetik der traditionell-katholischen Auffassung geschrieben. Er läßt die Gegenargumente zu Wort kommen und würdigt sie. Er versucht die Schriftaussagen möglichst unvoreingenommen und objektiv zu behandeln. Hinsichtlich der Einzelargumentation ist man allerdings da und dort versucht, ein Fragezeichen anzubringen, so z. B. wenn der Autor mit der Hegeppnotiz argumentiert, der Herrenbruder Simon sei im Alter von 120(!) Jahren unter Trajan gekreuzigt worden und müsse daher, wenn man seinen Tod um ca. 107 n. Chr. ansetzt, ca. 14 v. Chr. geboren worden, und daher älter als Jesus gewesen sein! (99 f.) Die Möglichkeit, daß es sich um eine Symbolzahl handeln könne,

wird gar nicht in Erwägung gezogen. Auch vermißt man form- und redaktionsgeschichtliche Untersuchungen. In seiner Art und Methode ist aber das Buch eine Meisterleistung geduldiger Kleinarbeit, ein Buch, das von allen Seiten die Frage angeht und um Objektivität bemüht ist.

KREMER JACOB, *Das älteste Zeugnis von der Auferstehung Christi*. Eine bibeltheologische Studie zur Aussage und Bedeutung von 1 Kor 15, 1–11. (155.) (Stuttgarter Bibelstudien, 17.) Verlag Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1966. Kart. lam. DM 7.80.

Die Osterberichte des Neuen Testaments stehen heute im Zentrum der Diskussion um die Historizität der Evangelien. Die Positionen reichen von der Verteidigung wörtlich zu nehmender Tatsachenberichte bis zur Auffassung, die Osterverkündigung sei nichts als ein Interpretament des Kreuzesskandals. Insofern es dabei um die Grundlage aller Glaubensverkündigung geht, schneidet die Frage ins Fleisch. Kremers Buch stellt sich offen diesen Fragen.

Der erste Teil des Buches beschäftigt sich eingehend und streng exegetisch mit dem ältesten Osterzeugnis, das wir besitzen, mit 1 Kor 15, 1–11. In der üblichen Form folgt einer Analyse der Perikope eine genaue Exegese. Sie beschäftigt sich mit den paulinischen Aussagen über den Tod Christi für unsere Sünden, dem Begräbnis, der Auferweckung und Erscheinung „gemäß den Schriften“. Im besonderen wird sodann auf die bei Paulus aufgezählten Erscheinungen eingegangen. Ein Exkurs stellt die Aussagen des 1. Korintherbriefes denen der Evangelien gegenüber, wobei vor allem das *genus litterarium* und der Sitz im Leben der evangelischen Berichte behandelt wird. Der zweite Teil beschäftigt sich mit den so schwierigen Fragen der „Übersetzung“ der Osterbotschaft der Schrift in die Denk- und Vorstellungskategorien des modernen Menschen. Dabei wird eine im allgemeinen überzeugende Auseinandersetzung mit den Vertretern radikaler Entmythologisierung, Rudolf Bultmann und Willi Marxsen, geführt. Kremer versucht dabei soweit als möglich, alle eigenen „a priori“ auszuschalten und sich sachlich auf die Positiva wie Negativa seiner Partner einzulassen. Im Zug der Auseinandersetzung wird geklärt, inwieweit man in Hinblick auf die bezeugte Tatsächlichkeit der Auferstehung von einem „geschichtlichen Ereignis“ sprechen darf, und inwiefern man eben mit einem „übergeschichtlichen“, dem Zugriff des Historikers entzogenen Geschehen zu tun hat. Das Schlußkapitel gibt Anregungen zu einer dem heutigen Menschen zumutbaren Verkündigung der Osterbotschaft.

Das Buch will klären, zusammentragen und auch die eigene Position richtigstellen. Es

stellt einen wertvollen Beitrag zum rechten Verstehen der Osterbotschaft dar und sollte in keiner Bibliothek theologisch interessierter und engagierter Christen fehlen.

ORTKEMPER FRANZ-JOSEF, *Das Kreuz in der Verkündigung des Apostels Paulus*. (Stuttgarter Bibelstudien, 24.) (109.) Verlag Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1967. Kart. lam. DM 6.80.

Diese Lizentiatsarbeit befaßt sich mit einem Hauptthema paulinischer Verkündigung. Wie J. Gnllka im Vorwort betont, will die Arbeit keine eigenständigen und neuen Forschungsergebnisse bieten, sondern schon anderwärts erarbeitete Erkenntnisse kritisch sichten und in die Einheit der thematischen Arbeit bringen. Der Verfasser gliedert das Material nach den Aussagen der großen Paulinen, Galaterbrief, Korintherbriefe und Römerbrief. Dabei ergeben sich markante Gesichtspunkte: Christi Kreuz — das Ende des Gesetzes; Weisheit der Welt — Torheit des Kreuzes; Das Kreuz als Grundlage des Heilsgeschehens in der Taufe. Das Abschlußkapitel befaßt sich mit dem Kreuz in der Verkündigung des Apostels, es stellt Querverbindungen her und ordnet das Material nach theologisch-praktischen Gesichtspunkten. Ein gutes Literaturverzeichnis informiert über die technische Leistung des Verfassers und gibt Anstoß und Möglichkeit zu weiterem Studium.

Ortkemper hat es verstanden, die dem „Laien“ zunächst unergiebig und anachronistisch erscheinende Auseinandersetzung des Apostels mit Gesetz und Gesetzlichkeit mit Sinn für das Wesentliche und gut formuliert vorzulegen und dabei zu zeigen, daß Paulus dadurch einen über aller Zeit- und Situationsgebundenheit stehenden Zugang zum Verständnis des Kreuzesgeschehens eröffnet, der seinesgleichen sucht. Besonders bemerkenswert scheint die Frage gelöst zu sein, was das Gesetz nun *nach* der Erlösung noch zu bedeuten und zu sagen hat. Ebenso wird das, menschlich gesprochen, Unsinn zu nennende Wort vom Kreuz, das Paulus in Auseinandersetzung mit korinthischen Irrlehrern als „Weisheit Gottes“ erweist, vom Verfasser gründlich durchleuchtet und klargemacht. Die Behandlung von Röm 6 ist dabei vielleicht etwas zu kurz gekommen. Aber Ortkeper bringt wirkliche Exegese, d. h. er verhilft zu möglichst adäquatem Schriftverständnis. Das Kreuz erscheint als Zentrum jeden Heiles.

Die Arbeit ist methodisch einwandfrei und sauber gearbeitet. Die exegetischen Ergebnisse werden regelmäßig in gut lesbaren Übersichten zusammengefaßt. Außerdem werden besonders im Schlußkapitel Ausblicke und Anregungen zur persönlichen An-